

Ungarn.

Uebernahme der Finanzierung der neuen Bahn zu unterhandeln, während ich als Repräsentant und Herr v. Sündenhorst als Chef-Ingenieur des Consortiums die Verhandlungen mit der hohen rumänischen Regierung zu besorgen hatten.

Für die Verhandlungen in Bukarest hatte ich Herrn Hofrath Bologna gegen Vergütung der Reisekosten und 20 fl. täglicher Diäten, dann gegen Bezahlung von 10000 fl. nach erhaltener definitiver Concession engagirt. Nun versuchten wir bei den in Bukarest anwesenden Senatoren und Deputirten für die Rothenthurmer Eisenbahn Stimmung zu machen, und constatirten nach mehrmaligen Besprechungen, daß die Senatoren und Deputirten in drei Gruppen zerfielen, von denen die eine Gruppe nur den Ausbau der Rothenthurmer Bahn unterstützen wollte, die zweite Gruppe für die Ausführung beider Linien war, während die dritte kleinere Gruppe, keine der beiden Eisenbahnen wollte, bevor nicht der Moldau Rechnung getragen worden sei, — aber auch die beiden ersten Gruppen waren nur darin einig, daß überhaupt diese Eisenbahnen gebaut werden, während bezüglich der Trasse vollständige Ueinigkeit herrschte, indem namentlich in der ersten Gruppe bezüglich der Weiterführung der Eisenbahn von Rimnik der eine Teil als Endpunkt Pest, der andere aber Clujna haben wollte, — während bei der Csernawodabahn der eine Teil die projectirte Trasse am rechten Zalomiza-Ufer aufrecht erhielt, dagegen der andere Teil deren Verlegung auf das linke Ufer verlangte. In der Ansicht stimmten aber beinahe alle überein, daß wir zum richtigen Zeitpunkt nach Bukarest gekommen wären, um die Rothenthurmer Eisenbahn durchzuführen, gelinge dieses jetzt nicht, wäre für lange Jahre hinaus hiezu keine Aussicht vorhanden.

Bei den eigenthümlichen Verhältnissen in Rumänien, welche durch die Beschlässe des Berliner Congresses nicht gebessert worden waren, gelang es uns nur allmählig und Schritt für Schritt an Boden zu gewinnen, so daß wir erst nach wiederholten Audienzen beim Ministerpräsidenten, Finanz- und Communicationsminister, und nachdem wir über speciell Verlangen am 30. October eine Planstizze und Kostenvoranschlag für die Linie Rimnik-Clujna überreicht hatten, am 9. November v. J. einen Erlaß des Ministerpräsidenten Brattiano zugestimmt erhielten, worin ausgesprochen wurde, daß die Regierung den Ausbau der Rothenthurmer Eisenbahn im eigenen Interesse wolle, und sobald es die Verhältnisse gestatten mit unserem Consortium in die Detail-Verhandlung treten wolle. Endlich erhielten wir vom Minister für öffentliche Arbeiten einen Erlaß ddo. 20. December v. J., worin wir auf die Zeit nach den rumänischen Feiertagen, zu den Detail-Verhandlungen berufen wurden, — diese Einladung erhielt ich, da ich mittlerweile über die Feiertage nach Hause gekommen, hier in Hermannstadt, und reiste daher am 6. Januar d. J. nach Bukarest zurück.

Wenn wir nun im Laufe der letzten Wochen des vorigen Jahres in Bukarest den Erfolg erzielt hätten, daß die Detail-Verhandlungen anberaumt waren, war es Herrn Dr. Stall leider nicht gelungen, das Capital und die Caution für beide Linien zu sichern, es waren vielmehr die Banken geneigt, die Rothenthurmer Linie ganz aufzugeben, und sich nur mit der Csernawoda Linie zu beschäftigen, da die Concession für diese leichter und mit geringeren Opfern zu erlangen sei, — außerdem aber wollten die Banken zu unseren bisherigen und noch erwachsenden weiteren Auslagen gar nichts beitragen, sondern dieselben nur nach Erhalt der definitiven Concession rückvergüten.

Da aber Herr von Sündenhorst und ich auf der Ausführung der Rothenthurmer Bahn bestanden und nicht gesonnen waren, diese Bahn einer andern zu opfern, da ferner die Beschaffung weiterer Actionsmittel dringend nöthig, hatten wir Consortialmitglieder doch schwere Opfer genug gebracht, indem außer dem ersten Betrage per 12.000 fl. = 28.000 Francs bis Ende December v. J. die Herren Plentzer und Rasi 15.000 Francs und ich 10.000 Francs, Herr v. Sündenhorst 5000 Francs aufgewendet, mußten wir nun eine neue Combination zu Stande zu bringen suchen, — es gelang mir auch in der Bauunternehmung Breiloff eine Firma zu finden, welche nicht nur einen Theil der bisherigen Auslagen sofort rückvergütete und die weiteren Auslagen mit beiläufig 900.000 Francs allein tragen wollte, und überdies im Stande war, die Finanzierung mit ihren Banken durchzuführen, — leider konnte der mit dieser Firma am 19. Dec. v. J. vereinbarte Vertrag nicht perfect werden; die Ursache entzieht sich der öffentlichen Besprechung, sie lag aber weder im Consortium, noch in Herrn Breiloff.

Aus dem Nichtzustandekommen dieses Vertrages erwuchs aber der Nachtheil, daß wir drei werthvolle Momente verloren haben, indem wir nur am 16. März d. J. in die Detailverhandlung treten konnten, da wir bis zu dieser Zeit über eine neue Combination nicht zu verfügen in der Lage waren.

Für mich persönlich aber erwuchs noch der weitere Nachtheil, daß ich einen weiteren Betrag von 10.000 Francs, welcher nur für die Rothenthurmer Eisenbahn nöthig war, mit Hilfe unseres hochgeehrten Raadsmannes Herrn Gustav Kieck, Kaufmann in Bukarest, aufbringen mußte, da Herr Breiloff, wie gesagt, vom Vertrage zurückgetreten und meine nach Hermannstadt gerichtete Bitte, zu diesem Erforderniß im Wege der hiesigen Weidmilitäre den Betrag von 3000 fl. auf kurze Zeit flüssig zu machen, ganz kurz abgewiesen worden war. (Schluß folgt.)

Lina hatte in unermeßlichem Schmerze die Hände vor dem Gesichte zusammengeschlagen. Die hellen Thränen perlten zwischen den Fingern hervor. Sturmhauch sah, wie namentlos sie litt, dennoch konnte er kein Erbarmen. Diese Thränen galten ja nicht ihm, sondern einem Manne, den er als den größten Feind haßte.

„Ich kann und will die Wahrheit nicht in ihrem vollen Umfange sagen, Frau Raymond!“ fuhr er fort, indem er seiner Stimme eine wehmüthige Färbung zu geben versuchte, „es würde unsere arme Lina zu tief betrüben. Doch das Eine darf ich nicht verschweigen, daß wir es wirklich mit einem Abenteuer der gefährlichsten Sorte zu thun hatten. Pst! über die Frechheit! mit einer so dunklen Vergangenheit und einem gefährlichen Zeugniß sich vor das Forum einer achtbaren Verwaltungsbehörde zu drängen und die Rolle eines christlichen, strebsamen Beamten durchzuführen, bis die Wahrheit schließlich doch zum Durchbruch kommt. Ist das arme Mädchen, die Philippine Eller aus Frankfurt a. O., das der Schule unglücklich gemacht hat, noch nicht hier gewesen, um Ihnen zu sagen, daß sie größere Rechte auf ihn besitzt, als Sie? Nun — dann mögen Sie es ruhig abwarten — das arme Ding wird sicher nicht ausbleiben. Glauben Sie mir, Fräulein Raymond, daß Niemand Ihr Unglück tiefer beklagt, als ich, und doch sage ich Ihnen nur die Hälfte von allem dem, was bereits acennmäßig feststeht. Ihre Liebe zu jenem Menschen ist keine Legende, deren Wahrheit man preisen muß, es ist eine Schwäche, Ihrer großen und reichen Natur vollständig unwürdig.“ (Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Der Bruder eines pietistischen Geistlichen, der Mäßigkeit predigte, war ein arger Sünder. Als man ihm deshalb Vorwürfe machte und sich verwunderte, daß während sein Bruder täglich Entschlossenheit predige, er täglich betrunken sei, erwiderte er lachend: „Schon recht, das versteht ihr nicht! Ich und mein Bruder haben das Geschäft zusammen! Mein Bruder predigt gegen das Saufen, und ich mache das abschreckende Beispiel.“

Ungarn.

S. P. Budapest, 18. April. Das Attentat gegen den Kaiser Alexander ist ein Verbrechen, aber es ist zugleich ein bedeutendes Symptom der finsternen Gährung, die durch so viele russische Volkstheile hindurchzieht. Will man diese russische Bewegung richtig schätzen, so möge man vor Allem bedenken, daß es nicht die niederen, sondern die mittleren und höchsten Schichten der russischen Bevölkerung sind, deren sich entweder dumpe, ironische Verzweiflung oder wilde Raubgedanken bemächtigt haben. Indessen wird vorausgesetzt auch dieser Mordanschlag auf den Selbstherrscher aller Reußen das Gegenstück von dem bewirkt, was er nach der Meinung dieser Beobachtungskreise bezwecken sollte. Dem Attentat wird vorausgesetzt nicht sobald die freie Luft der westeuropäischen Gesittung, das constitutionelle Regiment, sondern weit eher die drückende Reaction auf dem Fuße folgen, wie sie erfahrungsgemäß solte unheimliche Verjüngung zu begleiten pflegt. Zunächst wird es wohl zu einer gründlichen Auseinandersetzung der Weiber mit den Stoduffen und Pantheismen kommen. Der Czars wird sich zu entscheiden haben, ob er fortan immer noch der Zweifelhaftheit huldigen darf, nach welcher das Palais des Großfürsten Thronfolgers die Schule und der Tempel des — Atruffenthums war, während die sich zum europäischen Reichthum hinneigende Umgebung des Kaisers fast wie gebildet und von den sanftmüthigen Moskowitern gleichsam mit dem Stempel des Verrathes an die Fremden gebrandmarkt, neben diesen Lähnen Atruffen ein sehr bescheidenes und keineswegs bedeutenswerthes Dasein führte. Dieser unnatürliche Zustand muß jetzt ein Ende, ob mit oder ohne Schreck, nehmen. Wenn das Attentat die Folge hat, daß es Klarheit in die verworrenen russischen Regierungskreise bringt, so wäre daselbst doch wenigstens noch eine annähernd tröstliche Folge haben.

Die gemischte Occupation wird als „vorläufig“ von der Tagesordnung abgesetzt betrachtet. Die Wiener Officiellen haben sich lange gestraubt, dies zuzugeben, weil man auf dem Wiener Ballpoge am längsten an dem Projecte festgehalten. Selbst jetzt beharrt man noch dabei, daß daselbst in irgend einer späteren Zeit wieder hervorgehoben werden könnte. Das ist vielleicht möglich, bildet aber jedenfalls eine Zukunftfrage. Gegenwärtig herrscht übrigens nichts weniger als volle Klarheit über die ostrumelische Frage. Dem bekannten türkischen Vorschläge, betreffend die Ernennung Ales Paschas zum Gouverneur von Dirmumelien und der Verlängerung der Vollmachten der ostrumelischen Commission haben alle Mächte zugestimmt, aber wiederum nur „in Principe“, und auch da dürften vielfache Detailfragen noch zu regeln sein.

Wien, 17. April. Die Meldung der „Times“, daß die Mächte sich der russischen Auffassung, daß die Räumung der Balkanländer am 3. Mai erst zu beginnen habe, angeschlossen haben, ist nicht richtig. Die Russen haben übrigens schon vor mehreren Tagen begonnen, all ihre Vorräthe in Bulgarien von Rußischul zu Schiffe nach Djeffa zu schaffen.

Das Memorandum, welches die bulgarischen Deputirten den Vertretern der Mächte zu Tirnova vor einigen Tagen überreicht haben, ist ein ziemlich gemäßigtes, im Ganzen aber bedeutungsloses Schriftstück. Die Consuln übernehmen daselbst erst dann, nachdem die Deputirten, die es überreichten, erklärt hatten, daß sie nicht als Vertreter der Nationalversammlung, sondern nur als Privatleute kommen mit der Absicht, die Vertreter der Mächte in nichtoffizieller Weise von dem Stande der Dinge zu unterrichten.

Der „Deutschen Ztg.“ meldet man aus Berlin: Seit vorgestern finden in Petersburg, Moskau und anderen größeren russischen Städten systematisch organisirte politische Durchsuchungen verdächtiger Häuser statt, vorzüglich nach der Buchdruckerei und den Versammlungs-orten der Nihilisten. Den „Dworuds“ werden hohe Prämien für jede Anzeige ausgesetzt. Die Schulgebäude sind von Visitationen nicht ausgeschlossen. Man erwartet die Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Rußland.

Russland.

Berlin, 17. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Das Attentat auf den Kaiser von Rußland bilde ungeachtet der eigenthümlichen seit Jahren in Rußland entwickelten Verhältnisse ein Glied in der Kette der Frevelthaten der durch ganz Europa gehenden revolutionären Bestrebungen. Das deutsche Volk, welches mit jenem Kaiser dem befreundeten, seit langen Jahren eng verbündeten Fürsten die innigsten Gefühle widme, habe auch anlässlich der jetzigen schweren Prüfung seiner erupen Theilnahme für den Kaiser Alexander und dessen erhabene fürstliche Aufgaben wärmsten Ausdruck gegeben.

Mar seille, 17. April. Das Journal „Le Petit Marseillais“ behauptet, daß mehrere russische Officiere, welche sich mit Urlaub in Nizza, Monaco und Marseille aufhalten, zurückverufen werden. Diese Maßregel soll mit den in Rußland anlässlich des Attentats getroffenen militärischen Verfügungen in Zusammenhang stehen.

London, 17. April. „Reuter's Office“ meldet aus der Hauptstadt, 1. April: Die aus 6000 Mann mit Artillerie bestehende Colonne zum Entsätze Gromes ging am 28. März ab. Am 27. März signalisirte Pearson, daß 35.000 Zulus die Colonne erwarten; am 30. März signalisirte er, daß er die Tete der Colonne sehe. Oberst Wood griff am 28. März die Festung Umbelene an und eroberte dieselbe. Zweitausend Zulus nahmen das Vieh wieder zurück, griffen am nächsten Tage das Lager Wood's an, wurden jedoch nach vierstündigem Kampfe zurückgeworfen. Sieben englische Officiere und 70 Mann fielen. — Selbst die Times findet nach den letzten Nachrichten die Situation im Zulu-Land nicht besser als früher. 35.000 Zulus erwarteten die Entsatztruppen. Wood's Niederlage bei Umbelene zeigt, daß die Semages eben so gefährlich sind wie die Zulus.

Bukarest, 17. April. Die Feststellung der Grenze zwischen der Dobrudscha und Bulgarien hat durch je einen russischen und rumänischen Oberst begonnen.

Konstantinopel, 17. April. Uebermorgen soll die österreichisch-ungarisch-türkische Convention betreffs Besetzung von Novi-Bazar vom Sultan sanctionirt werden. Das Princip der gemischten Besetzung des erwählten Sandchals wurde zur Grundlage des Abkommens gemacht. — Der Rhodive hat in einem sehr ausführlichen Schreiben an den Großvezir seine Differenz mit den Westmächten geäußert und die unerlässliche Nothwendigkeit, Egypten von der fremden Verwaltung zu befreien, darzutun versucht. Der Sultan hat diese Schrift zur Einsicht aberlangt. Verlässliche Berichte zufolge ist die Intervention in Macedonien vollständig erloschen. Die Führer haben sich zerstreut. — Die serbische Regierung hat hier mitgetheilt, daß sie die Besetzungen an der Grenze, da dieselben nunmehr überflüssig, aufgehoben habe.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. April. — (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt den Major-Auditor Adolf Reizer des Garnisons-Bezirktes in Pemberg, — zum Justizbeirathe Mit Militär-Commando zu Hermannstadt. Mit Wastegeld zu dem derzeit dienstuntauglich, unter Besetzung in den überzähligen Stand, beurlaubt: der Oberlieutenant-Rechnungsführer April B 332-geleit, des Inf.-Reg. Nr. 65 (auf 6 Monate — Urlaubsort Hermannstadt).

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den kön. Rath Emil Trauschenfels zum Schulinpector des auf Grund des 28. Octoberartikels vom Jahre 1878 neuorganisirten Schulkreises des Hermannstädter Comitates in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Der k. ung. Handelsminister hat der Gemeinde Kutyfalva (Unter-olbenzer Comitat) gestattet, daß daselbst der Jahrmarkt statt am 7. Januar von nun an seit am 10. April abgehalten werden dürfe.

(Postalische.) Von der hiesigen k. ung. Postdirecton geht uns nachstehende, vom 15. d. datirte Rundmachung zu: Z. 2867 ex 1879. Mit Rücksicht auf die günstigeren Straßenverhältnisse der eingetretenen Saison, sowie im Hinblick auf einen verm. mäßigeren Verkehr werden die Botenpostfahrten von Offenbanya, Topanfalva und Arudbanya, dann jene zwischen Verespatat und Arudbanya vom 20. April an in nachstehender Weise verfahren:

Zwischen Offenbanya, Topanfalva und Arudbanya wöchentlich dreimal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: Abfahrt von Offenbanya 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Topanfalva 6 Uhr Abends, Abfahrt von Topanfalva (täglich) 4 Uhr Morgens, Ankunft in Arudbanya 6 Uhr Morgens. — Rückfahrt von Arudbanya: (täglich) 5 Uhr 15 Minuten Abends, Ankunft in Topanfalva 7 Uhr 15 Minuten Abends. Abfahrt von Topanfalva (wöchentlich dreimal, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) 7 Uhr 30 Minuten Abends, Ankunft in Offenbanya 10 Uhr 30 Minuten Abends.

Zwischen Verespatat und Arudbanya (täglich): Abfahrt von Verespatat 4 Uhr 30 Minuten Früh, Ankunft in Arudbanya 6 Uhr Früh; — Abfahrt von Arudbanya (täglich) 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Ankunft in Verespatat 6 Uhr 45 Minuten Abends.

Was mit dem Vermerk zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Personen befördernden Postfahrten zwischen Arudbanya, Zalathna und Karlsburg zwar keine Aenderung erleiden, jedoch mit den obigen Botenpostfahrten in unmittelbarem Anschluß bleiben werden.

(Ferdinandische Prämien-Vertheilung.) Das hohe k. ung. Handels- und Gewerbe-Ministerium veröffentlicht die Rundmachung, daß die in den hies. Theilen zur Hebung der Viehzucht bewilligten Prämienvertheilungen in Hermannstadt am 3. Mai, — in Klausenburg am 12. Juni, — in Dießs. Szt. Marton am 24. Juli, — in S. Udvahely am 3. October, — in Dießs am 25. October stattfinden werden, — und zwar wird in Klausenburg, S. Udvahely und Dießs diese Prämienvertheilung mit Vorführung der jährigen Hengstfohlen und eventuell deren Anlauf verbunden sein. In obbenannten Prämienvertheilungs-Orten werden folgende Staats-Prämien zur Vertheilung kommen:

A. In Klausenburg und Dießs 80 Stück ung. Ducaten. B. In Hermannstadt, D. Szt. Marton, S. Udvahely 65 Stück ungarische Ducaten.

I. Für schöne Zuchttullen mit Saugfohlen, welche gut gepflegt, kräftig genährt und alle Eigenschaften von Zuchttullen besitzen. Für A. 1. Preis 12 Stück ung. Ducaten, 2. Preis 10 Stück ung. Ducaten, 3. Preis 8 Stück ung. Ducaten, 4. Preis 6 Stück ung. Ducaten, 5. Preis 5 Stück ung. Ducaten.

Für B. 1. Preis 12 Stück ung. Ducaten, 2. Preis 8 Stück ung. Ducaten, 3. Preis 6 Stück ung. Ducaten, 4. Preis 5 Stück ungarische Ducaten.

II. Für dreijährige Stutfohlen, welche ausgezeichnete Zuchtsähigkeit zeigen. Für A. 1. Preis 10 Stück ung. Ducaten, 2. Preis 8 Stück ung. Ducaten, 3. Preis 6 Stück ung. Ducaten, 4. Preis 5 Stück ung. Ducaten, 5. Preis 5 Stück ung. Ducaten.

Für B. 1. Preis 10 Stück ung. Ducaten, 2. Preis 8 Stück ung. Ducaten, 3. Preis 6 Stück ung. Ducaten, 4. Preis 5 Stück ung. Ducaten, 5. Preis 5 Stück ung. Ducaten, 6. Preis 5 Stück ungarische Ducaten.

Die Beurtheilung der vorgeführten Pferde sowohl als auch die Vertheilung der zugesprochenen Prämien wird durch eine eigens hiezu zusammengesetzte Besprechungscommission erfolgen.

Die Eigenthümer der concurrirenden Pferde müssen durch ein ortskämmtliches Zeugniß nachweisen, daß die mit Saugfohlen vorgeführten Stuten schon vor dem Wurfe ihr Eigenthum waren und daß ferner die Mutter dreijähriger Stutfohlen auch schon vor dem Wurfe Eigenthum des vorgeführten Besitzers war.

Es wird uns mitgetheilt, daß der hiesige röm.-kath. Normal-Hauptlehrer August Bittmann am 27. d. im Saale „Zum Concert-Saal“ veranstaltet wird, deren ganzes Reinerträgniß zur Erhaltung des vom Gemeindefreunde bereits im Vorjahre gestifteten Stipendiums für einen armen und fleißigen Normal-Schüler an der hiesigen Normal-Hauptschule verwendet wird. Wir wünschen nur, daß diesem edlen und humanen Zwecke eine rege Theilnahme gezollt werde. — Das Programm wird nachträglich veröffentlicht.

(April'schnee.) In der Nacht vom 19. auf den 20. d. ist im nohen Gebirge und Gooode-Gebirge frischer Schnee gefallen. Beide Gebirgszüge boten gestern einen ganz winterlichen Anblick.

(Verhaftung.) In Karlsburg hat, wie uns von dort berichtet wird, die Verhaftung des dortigen Advocaten Dr. Christian Roth ungelegere Sensation erregt. Die Verhaftung soll wegen eines in der Verwaltung der Graf Spulapschen Güter ihm zur Last gelegten großen Betrages erfolgt sein.

Dr. Christian Roth war unter anderem auch von Seite der Partei der selbstentwirren Volksbeglückter im ehemaligen Reichsrath Stube zum Reichstagsabgeordneten für die Session 1875-1878 gewählt worden.

Dieser Fall ist sicherlich fataler als ein — Conkurs. — (Karlsburger Gesangsvereins-Liedertafel.) (Orig.-Corr.) „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, Böse Menschen haben keine Lieber.“ Und sie haben sich bei uns niedergelassen die Sänger unseres Männergesangsvereines, gerade zur Zeit, wo der langersehnte Frühling wiedererwacht und wo die besesserten Sänger der Lust nach ausgehauenen Schmerz und Leben wiederkommen. Am Dienstag veranstaltete der Karlsburger Musik- und Gesangsverein seine erste dies-jährige Liedertafel in den Promenaden-Riosk-Localitäten, welche von einem gewählten Publicum gut besucht waren.

Das Programm enthielt sechs gut gewählte Nummern, welche, was vorangeschickt und besonders betont werden muß, durchgehends brav executirt wurden. Das Entschiedenste harmonisch ab; durch den tabellosen Solo-Vortrag des Herrn Vereinspräsidenten Straffer und die Präcision des Brummphores erhielt die darauffolgende Nummer „Siebenbürger Lied“ von Remens einen hübschen Effect, weil seine melodischen Weisen sich dem Gehöre lieblich einmischelten; dagegen mangelte dem darauffolgenden ungarischen Chöre „Nepdal“ von Herckenberger die bei ungarischen Weisen unerlässliche scharfe, feurige und prickelnde Art des Vortrages, welche übrigens bloß geborene echte Magyaren, deren der Verein keine besitzt, wiedergeben können.

Fräulein Katharina und Regina Deutsch besorgten die Clavierstücke „Kunol“, die eine ziemlich bedeutende Technik erfordert, dabei aber eine auf G. Hör und Gemüth angenehme Wirkung hervorzubringen. Wir waren nun sehr gespannt, Fräulein Regina Deutsch am Clavier zu hören; mit einer für ihr Alter staunenswerthen Fingerfertigkeit bewältigte sie die in ihrer Aufgabe liegenden Schwierigkeiten und verricht daberth deutlich genug

den Gen die Begl Duo du Auch w Clavier-einreich

Dürner Kappte d vorzüglic wolker“ die Clav

sch un so erschle Vereinschleiner, D wüthlich Wunsch, unferes a Gefängniß hauptfäch singt.

folgendere Da Commum für Alex Verlehrs von dem Kronstab Grundst Ministerzeitig mit fenden in Bestimmu einbarun diesem V für Eisen General- Herrn G lung ihre folgende

Ar der Bula Transito Tarifseih Vereioro steben we

Ar den auf Waaren Zeit auf Trausitov

Ar auf der Venicng im Tarifbegün in der Au

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf der Venicng im Tarifbegün in der Au

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

Ar auf gegenwärt Aus

den Genuss einer eminenten Schule. Fräulein Katharina Deutsch besorgte die Begleitung des Quartes in würdiger Weise und wurde dieses liebliche Duo durch anhaltende Beifallsbezeugungen und Gratulationen ausgezeichnet.

In dem nachher vorgetragenen Liede „Sturmbeiwdrung“ von Dürner machte sich eine etwas lössige Accentuirung hörbar, dagegen klappte das Ständchen von Marschner sowohl im Chor als Tenor-Solo vorzüglich. Den Schluss machte der melodische und unterwältliche „Donauwälder“ von Strauß, der lebhaft applaudirt wurde, und sei hiebei noch die Clavierbegleitung des Herrn Adolf Deutsch erwähnt.

Nach Schluss der Programme wurde, wie bei Liedertafeln usuell, fesch und animirt bis Morgens 4 Uhr getanzt, was kein Wunder bei so erschienenen, so überaus lieblichen Tänzerinnen war; trotz Ermüden des Vereinsauschusses, in möglichst schlichter und einfacher Toilette zu erscheinen, bemerkten wir ganz elegante Toiletten.

Die Stimmung war recht feiter, die Tanzlust animirt und die Gemüthlichkeit ungetrübt; so erübrigt uns denn nur noch der berechtigte Wunsch, baldmöglichst wieder durch ähnliche Unterhaltungen die Eindrücke unseres monotonen Stillschens verweicht zu sehen, welcher Wint unserm Gesangsverein nicht entgegen müße, denn unser Publicum findet Geschmack hauptsächlich an solchen Vergnügungen, wo man tanzt und — wo man singt.

Der ungarische rumänische Tarif-Vertrag lautet folgendermaßen:

Das königl. ungarische Ministerium für öffentliche Arbeiten und Communicationen einerseits und das rumänische Ministerium für Ackerbau, Handel und öffentliche Arbeiten in seiner Eigenschaft als Verkehrs-Direction der Plojest-Predeal-Bahnlinie andererseits, haben, von dem Director geleitet, daß auf den Eisenbahn-Linien Großwarden-Kronstadt und Putarest-Predeal bezüglich des Transit-Verkehrs die Grundzüge der Tarifbestimmung im Sinne einer zwischen den beiden Ministerien ausgetauschten Vereinbarung festgesetzt werden, welche gleichzeitig mit der zwischen den beiden benachbarten Regierungen abzuschließenden internationalen Convention betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der am 19. Mai 1874 zu Stande gekommenen Vereinbarung bezüglich der Eisenbahn-Anschlüsse ins Leben treten soll, zu diesem Behufe den Herrn Ministerialrath und Chef der Fach-Section für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt Miksa y de Miksa, sowie den General-Inspector und Chef der Controle der rumänischen Eisenbahnen Herrn C. P. Dlanesco bevollmächtigt, die nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in entsprechender und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Artikel vereinbart haben:

Art. 1. Das rumänische Ministerium sichert den auf der Putarest-Plojest-Predeal Linie in vollen Wagenladungen und im Transitverkehr befördernden Waaren per Kilometer-Tonne dieselben Tarifeinheiten zu, welche zur nämlichen Zeit auf der Linie Putarest-Periciorova im Transitverkehr für Waaren derselben Qualität in Kraft stehen werden.

Art. 2. Das rumänische Ministerium erklärt zugleich, daß es den auf der Linie Putarest-Plojest-Predeal im Transitverkehr befördernden Waaren jene Vergünstigungen zuwenden werde, welche zur selben Zeit auf der Linie Putarest-Periciorova für Waaren gleicher Art im Transitverkehr bei gleicher Menge und Beförderungszeit gewährt werden.

Art. 3. Das ungar. Ministerium erklärt seinerseits, daß es auf der Linie Kronstadt-Großwarden den Waaren rumänischer Provenienz im Transitverkehr und vollen Wagenladungen die nämlichen Tarifbegünstigungen zuwenden werde, welche es auf der nämlichen Linie in der Ausfuhr gleichartigen Waaren ungarischer Provenienz einräumt.

Art. 4. Das gegenwärtige Uebereinkommen tritt zur nämlichen Zeit außer Kraft, wie der zwischen den beiden benachbarten Staaten gegenwärtig in Geltung stehende internationale Handelsvertrag.

Ausfertigt in zwei Exemplaren zu Budapest am 11. März 1879.

(Das Körösthäl unter Wasser.) Die Osterfeiertage — schreibt „Allsöb“ — haben aus dem Flußgebiete der weißen und schwarzen Körös traurige Nachrichten gebracht. Namentlich die schwarze Körös ist seit 11. d. so sehr angeschwollen, daß ihre Wassermassen eine Höhe von mehr als 17 Fuß erreichten und die Böhlerländer Gegend total übersflutheten. Den Bewohnern der letzteren Gemeinde war es nur mit Hilfe zahlreicher, rasch aufgebotener Kräfte möglich geworden, sich in Sicherheit zu bringen. Die Körös hatte gleichzeitig auch den Tamásder Hotter unter Wasser gesetzt und die Ufer des gegenwärtig stark angeschwollenen Töze-Flusses überschreitet, in der Richtung von Nagybörzend einen Abfluß gefunden, wodurch auch der letztere Damm vollständig überschwemmt wurde. Eine Zeitlang stellte sich eine Wasserabnahme ein, der indessen bald darauf eine vehemente Zunahme folgte. Am 22. d. Abends stieg das Wasser um 2 Schuh und erreichte sonach eine Höhe von 19 Fuß und am 13. um weitere 5 Zoll. Die Bevölkerung machte verzweifelte Anstrengungen, den Damm zu schütten, aber erfolglos, denn in der Nacht vom 13. auf den 14. um 1 Uhr wurde letzterer an sieben Stellen durchgerissen und durch zwei mächtige Brechen von 50, resp. 10 Meter Breite drang die tosende Fluth ein und überschwemmte die letztgenannte Ortschaft. Später kam es noch ärger, denn die Fluth begann stetig zunehmen, auch die Dammkrone zu überfluten und ergoß sich unaußhaltsam nach der unglücklichen Gemeinde. Die Ortsbewohner hielten sich auf Bäume und Hausdächer geflüchtet, sobald diese Schröckensklunde gestern Vormittags gegen 11 Uhr bei der Comitats-Centralbehörde im Stad bekannt wurde, begab sich Vicegespan Tabajdi in Begleitung des Staatsingenieurs Pálffy sofort nach dem Unglücksort, um bezüglich der vorzunehmenden Schutzarbeiten persönliche Verfügungen zu treffen. Laut einer Meldung der Vicegespannschaft des Pöstler Comitats bedroht auch die weiße Körös Gyula-Varjád und die benachbarten Orte mit Uberschwemmung. Die Gefahr ist sehr groß und das größte Krautstahlgebot wäre notwendig, um die größtentheils armen, weil erschöpften Bewohner dieser Gegend vor vollständiger Vernichtung zu retten. Aus dem oberen Körös-Gebiete sind bisher weder private noch amtliche Meldungen eingetroffen. — An das Communicationsministerium ist heute Nachmittag vom Vicegespan Janlovics die telegraphische Meldung eingelangt, daß die rechtsseitigen Dämme der Körös unterhalb Pöst bei Bodzag gestern Nachmittag durchbrochen wurden. Mehrere tausend Joch Felder stehen unter Wasser. Die Verstopfung des Durchflusses wurde angeordnet.

Die große Gemeinde Zerend im Arader Comitats ist zu zwei Dritttheilen von der schwarzen Körös überschwemmt. 240 Häuser stehen im Wasser. Der größte Theil derselben wird einsinken. Die Gegend gleicht einem Meer. Der Schaden ist vorerst nicht zu bemessen. Das Volk hat sich mit verzweifelter Kraftanstrengung verteidigt und vertheidigt sich noch immer.

(Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars.) Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars veranstaltete der Oberhofmarschall Graf Larisch am 20. d. ein Ballfest, dem die Mitglieder des Kaiserhauses und die Hof- und Staatswürdenträger des Reiches beiwohnen werden. Am 21., 22. und 23. d. werden die Deputationen vom dem Kaiser empfangen werden. Am 23. d. Abends findet eine Hof-Soirée und am 24. Nachmittags ein Familien-Diner in der Hofburg statt. — Am 17. d. wurden bereits vier Deputationen vom Kaiser empfangen: eine Deputation der Lehrerinnen Oesterreichs,

die eine Adresse mit 750 Unterschriften überreichte; die Deputation des Wiener Schützenvereins, die des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd in Triest unter Führung des Ritters v. Morpurgo, der gleichzeitig einen Stiftungsbrief über 30.000 fl. für einwirtschafliche Matrosen überreichte. Ferner die Deputation der Bürgermeister des Gerichtsbezirks Hietzing-Parksdorf. — Die Genossenschaft der Bierbrauer hat 22.000 fl. gepündet, deren Zinsen zur Schaffung von Freiplätzen in oca städtischen Waisenhäusern verwendet werden sollen.

(Verunglückter Student im kalten Wasser.) Der 14-jährige kräftige Sohn eines Ackerbauers, der angeblich, daß er schlecht sieht, noch einen großen Arm hat, verirrte sich am Ostermontag gegen 11 Uhr in die Donau und kam bis zu den Stadträdern, wo er in eine drei Klaster tiefe offene Schlinge fiel. Das Wasser reichte ihm bis zum Kinn und mußte er Verarmenswerthe volle 24 Stunden in dieser schrecklichen Situation verbleiben. Erst um zwei Uhr Nachmittags des folgenden Tages vernahm man dort prominirende Soldaten sein Wehgeschrei und als diese seine Lage bemerkten, zogen sie ihn heraus und verfrachteten hiedon gleichzeitig die Polizei. Diese ließ ihn nun nachhause transportieren, doch befindet sich der Knabe, trotzdem er solange im Wasser war und bei seiner Errettung kein Wort hervorbringen konnte, bereits auf dem Wege der Besserung.

(Ein sonderbarer Testamentswunsch.) Vor einigen Tagen starb in Samoscheg in Steiermark, wie man der „Gr. Tzsp.“ schreibt, der frühere Grundbesitzer Pulpaich im Alter von beinahe 90 Jahren. Er hat seinem vor mehreren Jahren verfaßten Testamente die Clause beigefügt, daß ihm am dritten Tage nach seinem Tode der Kopf vom Rumpfe getrennt und umgekehrt werden möge. Diesem testamentarischen Wunsche wurde entsprochen und der Kopf vor Verbringung der Leiche vom Rumpfe getrennt. Gewiß eine seltene Testamentswunschbestimmung!

Aus Triest, 17. April wird gemeldet: In der verfloffenen Nacht kamen in dem hiesigen Arsenahaus in der Abtheilung der Waisenkinder Unordnungen vor, wobei der Deorauffeher getödtet und ein Aufseher leicht verwundet wurde; die Sicherheitswache stellte die Ruhe her und verhaftete die Anstifter.

(Eine Feuerweh in Banjaluka.) Man schreibt von dort: „Als eine erfreuliche Thatsache muß ich Ihnen mittheilen, daß hier ein „Feuerweh-Verein“ — der erste in Bosnien — gegründet wurde, der schon demnächst in Leben tritt, nachdem die Statuten derselben von der Landesregierung in Srejevo bereits genehmigt wurden. Die Gemeinde hat sich bereit erklärt, die Auslagen zur Anschaffung von Spritzen und sonstigen notwendigen Materialien zu bestreiten. Dem Vereine haben sich auch Mohamedaner angeschlossen, ob sich dieselben jedoch werden bereit finden, auf den glattstrichenen Schädeln den Feuerwehhelm zu tragen, bleibt dahingestellt. ... Der Verein zählt derzeit bereits fünfzig Mitglieder.

(Ein räthselhaftes Brautgeschenk.) Der Pariser „Figaro“ bringt wörtlich folgende geheimnißvolle Notiz: „Die Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie werden der Kaiserin ein Diadem aus kostbaren Edelsteinen schenken, welches den Ort Edelweiß vorstellt, zur Erinnerung an das erste Geschenk, das der Kaiser vor 25 Jahren seiner jungen Braut gab und das in einem Traubenbüschel bestand, das in den Hebelgeländen zu Edelweiß gepflückt wurde. Wahrscheinlich ist eine Notiz aus bayrischen Blättern über die erste Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit Prinzessin Elisabeth von dem Pariser Blatte schlecht überjert worden.

(Ein theaterfreundlicher Erzherzog.) Es ist bekannt, daß die schönen Künste in Erzherzog Wilhelm einen besonders eifrigen Förderer besitzen. Besonders die Wiener Theater erfreuen sich der Protection des Erzherzogs, der denn auch keine Gelegenheit vorbeiläuft, ohne seinen Sympathien für das eine oder das andere Theater Ausdruck zu geben. Erzherzog Wilhelm ist denn auch einer der eifrigsten Theaterbesucher, und ist er verhindert, bei einer Premiere zu erscheinen, so findet er sich gewiß zur zweiten oder dritten Aufführung der betreffenden Nothwendigkeit ein. Er ist dann auch immer der liebenswürdigste Berichtserstatter für seine kaiserlichen Verwandten, die, je nachdem sein Votum beschaffen ist, sich für oder gegen den Besuch entscheiden. Wie sehr der Erzherzog mit den Wiener Theaterverhältnissen vertraut ist und wie in hohem Maße er sich für alle Vorgänge vor und hinter den Coulissen interessiert, erhellt aus einem Sprüche, welches Erzherzog Wilhelm Montag am Rennplatz mit Herrn Szila führte. Er trat auf den genannten Künstler zu und verweilte ihn in eine längere Conversation, ließ sich von ihm erzählen, welchen Eindruck der kleine Degenmont auf das Publicum machte, was man sich von der neuen Operette „Camargo“ verspreche, welche Kräfte darin beschäftigt, welche Nummern die melodiossten seien, damit er sie durchspielen könne. ... Die Conversation zwischen dem Erzherzoge und Herrn Szila währte längere Zeit.

(Russische Geheimpolizei im Auslande.) In Anbetracht dessen, daß die gefährlichsten Mitglieder der geheimen russischen „social-revolutionären Comités“ im Auslande leben und von hier aus ihre Thätigkeit gegen die russische Regierung entwickeln, beschloß diese, wie einer in Wien erscheinenden russischen Correspondenz mitgetheilt wird, in einigen Hauptstädten des Auslandes und hauptsächlich in London, Paris, Genf, Berlin und Wien vollständig organisierte Geheimpolizeiämter zu errichten und diese mit zahlreichen, allen Nationalitäten Europas angehörenden Agenten zu versehen. Drei Ämter bestanden bisher im Auslande nur in London und Genf, doch war die Thätigkeit derselben sehr unbedeutend und wenig nützlich. Die geheimen Agenten Rußlands im Auslande werden vor Allem die Aufgabe haben, das Volk der betreffenden Gegend, in welcher sie sich aufhalten werden, zu studieren, sich in allen Kreisen Zutritt zu verschaffen, sich überall als Gelehrte, Lehrer, Reisende, selbst als Banalisten u. dgl. zu geriren, sich über die politische Stimmung in den einzelnen Kreisen und Nationalitäten zu informieren. Zu diesem Zwecke werden den Agenten bedeutende Geldsummen zur Verfügung gestellt, um die einzelnen Vermittler und Kundschafter glänzend bezahlen zu können.

(Literarisches.) Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 28. Illustrationen: Maurice Degenmont. — „Du bekommst Alles!“ Nach einer Handzeichnung von G. Kurzbaier. — Der erste April. Original-Zeichnung von G. Ellminger. — Die Fütterung im Hühnerhof. Nach dem eigenen Gemälde auf Holz gezeichnet von A. Wigt. — Schlacht bei Inzambulana (22. Januar 1879). — Bilder aus Arco. Nach der Natur gezeichnet von F. Schlegel. — Das „Electoralhof“. — Letzte Zwei Kreuzer. Roman von dem Oesterreichischen Leben der letzten fünfzig Jahre. Von Lucian Pervert. (Fortsetzung.) — Das Pöstlerth. Gedicht von Ditto v. Feitgeb. — Maurice Degenmont. — Bilder aus Arco. — Zur Geschichte der Zulassungen. Von R. Adler. — Die Zulassungen bei Inzambulana. — Zoopolis. Von Dr. Wilhelm Hamann. 3. „Das Theater mit dem goldenen Fuß“. — „Du bekommst Alles!“ — Der erste April im Wiener Walde. — Die Fütterung. — Der Stern-Peter. Ein Oesterreichisches Volks- und Zeitbild. Von Josef Kant. (Fortsetzung.) — Kleine Chronik. — Schach. — Räuberzucht. — Silberbüchel. — Magische Buchstaben-Quadrat. — Wochentafelber. — Berichtigung.

Telegramme.

(Oesteren eingetroffen.)

Petersburg, 19. April. (G.-B.) Der „Regierungsbote“ meldet: In Koston am Don sind am 14. d. Unruhen ausge-

brochen, zu deren Unterdrückung die Hilfe der Truppen notwendig war; die Ruhe wurde am 15. d. wieder hergestellt. Die Excedenten plünderten die Wohnungen des Polizeimeisters und anderer Beamten und vernichteten die Polizeiaeten.

Petersburg, 19. April. (G.-B.) Der Kaiser die Wünsche der Petersburger Stadtduma empfangend, betonte die Nothwendigkeit, daß die Hausbesitzer ihre Inwohner beaufsichtigen, der Polizei beistehen und Verdächtige nicht aufnehmen.

Belgrad, 19. April. (G.-B.) Gestern und heute fand ein heftiges Gesecht bei Brepolag zwischen türkisch-arnautischen Banden und der serbischen Grenzwehr statt. Der Minister des Aeußern richtete telegraphisch einen energischen Protest an die Pforte.

(Heute eingetroffen.)

Konstantinopel, 20. April. (G.-B.) In Folge energischer Intervention des deutschen Botschafters und englischen Geschäftsträgers ist ein Trabe des Sultans zur Unterzeichnung der Convention betreffs Novibazars herabgelangt; dadurch ist auch die türkische Ministerkrise beigelegt.

Theater.

Die vom Vorjahr bekannte mit prächtigem Humor ausgestattete Kosta'sche Posse „Zhr Korporal“ hatte auch in dieser Saison ihre Zugkraft bewahrt und Sonnabend ein zahlreiches Publicum im Theater versammelt. Durch die in jeder Beziehung gelungene Aufführung blieben die Zuschauer während des ganzen Abendes in der heitersten Stimmung und lachten nicht mit ihrem Beifall. Der größte Theil fiel davon Frau Parth-Jesika als Theresie, wobei wir besonders das hübsch vorgetragene Sprach-Couplet hervorheben, Fel. Niederleithner als Baronesse Kumpelsburg und Herrn Pausser (Kampel) zu. Hieran reihte sich Herr Schiller, welcher seinen „Jstova“ mit dem nöthigen Feuer ausstattete. Herr Reisch (Wendelin) bestand auch die Probe auf dem Gebiete der Comik nicht schlecht und ebenso verdient auch Fel. Reischner als nette muntere Köchin Susi Anerkennung genannt zu werden.

Der gestrige Abend brachte die Fortsetzung „Zhr Reservis“, worin Costa alle die Gestalten, welche in „Zhr Korporal“ so viel Glück gehabt und Gefallen gefunden hatten, noch einmal vereinigt. Man findet in der neuen Posse den Hufaren-Korporal mit seiner Theresie, den Pöstler Kampel mit seinem Robi und den Franzosen Wendelin. In einer Reihe lustiger Scenen werden dieselben meist wieder in den Vordergrund gestellt und ohne Rücksicht auf manche Unwahrscheinlichkeit insgesammt nach Bosnien in's Feldlager geführt. Hiemit in Verbindung steht ein Zerwürfniß in einer Magnatenfamilie, in welches ein sonderbarer edler jüdischer Geldverleiher eingreift. Der letzte Akt bringt die Lösung der ersten Familien-Affaire und die Rückkehr der Reservisten Ziva, Robi und Wendelin.

Fortsetzungen von Stücken, welche großen Erfolg errangen, haben immer mit mancher Schwierigkeit zu kämpfen, wo das Publicum vom möglich noch eine Steigerung des Vergnügens erwartet, während der Verfasser mehr oder weniger mit schon abgenutzten Figuren arbeitet.

Die Darsteller thaten, was in ihren Kräften stand um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, und erzielten auch wiederholten schlagenden Erfolg.

Wieder sind Frau Parth-Jesika, Fel. Niederleithner, die Herren Pausser und Reisch als die Träger der Hauptpartien zu nennen, denen sich noch Herr Adler mit seiner guten Leistung als Abraham zugesellt.

Zu Gunsten der Ueberflutheten in Szegedin und Umgegend

Table with 3 columns: Gemeindegattung, Betrag, Summe. Includes entries for Galis, Rechita, Roman, Sugag, and a total sum of 6780 fl. 47 kr.

Lotto-Ziehung

am 19. April 1879: Wien: 13 40 30 79 53.

Fremdenliste.

Hotel Nourhorr. H. Raunig, Kaufmann, von Klausenburg; G. Steman, Kaufmann, von Stuttgart; F. Freund, Kaufmann, von Wien; Gontag, I. I. Katastral-Inspector, von Pest; Metian F., Pfarrer, von Bernst; Danila G., Bürgermeister, von S. Hunyad; Komisch D., Erzpriefer. Kömischer Kaiser. Viro Keopold, Grundbesitzer, von N. Szeg; Josef Haberflump, Gärtner, von Kronstadt. Mediascher Hof. Ignaz Rosenzweig, Kaufmann, von Lugos H. Bet; Simon Wiescher, Grundbesitzer von Kofnyars; Karl Wolff, Magistratsbeamter. Neumüller. Balo Domotos, Beamter, von Klausenburg; Jekeli Johann, Beamter, von Mediasch; Gestalter Eduard, Uhrmacher, von Mählsch.

Städtisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn.

Heute Montag den 21. April 1879:

Maria und Magdalena.

Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau, Verfasser des Preis-Lustspiels „Ein Erfolg“ u. s. w.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 19. April 1879.

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various financial instruments and their current market values.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussichtlich zeigt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne ausweis bekannt ist.

Als Beschließerin
 bittet ein deutsches Fräulein, die die Haushaltung voll-
 kommen versteht, placirt zu werden. Selbe übernimmt
 auch die Pflege und Erziehung der Kinder, da sie in
 der Pädagogik geprüft ist. — Briefe erbeten O. P.
 poste restante Hermannstadt. [247] 2-3

Epilepsie
 (Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr.
 Killisch, Dresden** (Neustadt). Grösste
 Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle be-
 handelt. (235) 2-15

Gänzlicher
Ausverkauf von Porzellan
 bei **J. POY, Nagelgasse Nr. 9 in Wien.**
 (50 Jahre bestehend.)
 Tafel-, Kaffee-, Thee- und Waschk-Service, samt
 speciellem Zart-,
 dabei aussergewöhnlich billige Speise-Service,
 ganz neue Porzellan.
 6-perlonige 40 Stück moderner Salentopf und Saucier, glatt
 fl. 12, angekauft fl. 14.
 12-perlonige 81 Stück moderner Salentopf und Saucier, glatt
 fl. 24, angekauft fl. 28.
 Waschk-Service, 7 Stück, nett decorirt, fl. 5, 6, 8.
 En-gros-Käufner erhalten Rabatt. [244] 1-6
 Durch Abführung dieses in Hofem Betriebe stehenden Geschäfte
 kann sich ein thätiger Mann eine sichere Existenz gründen.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 Mark
 Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **alternereffe**
große Geld-Verlosung, welche von der hohen Re-
 gierung genehmigt und garantiert ist.
 Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist
 derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Ver-
 losungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung
 kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von coentuell
Mark 400,000, speciel aber

1 Gewinn	Mark 250000	1 Gewinn	fl. 12000
1 "	150000	24 Gewinne	" 10000
1 "	100000	5 "	" 8000
1 "	60000	54 "	" 5000
1 "	50000	71 "	" 3000
2 Gewinne	40000	217 "	" 2000
2 "	30000	531 "	" 1000
5 "	25000	678 "	" 500
2 "	20000	950 "	" 300
12 "	15000	24750 "	" 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich fest-
 gestellt.
 Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen,
 vom Staate garantierten Geldverlosung kostet
 ein ganzes Orig.-Loos nur Mark 6 oder fl. 3.50
 halbes " " " 3 " 1.75
 viertel " " " 1 1/2 " .90
 Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung,
 Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit
 der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von
 uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-
 Loose fest in Händen.
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen
 Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir
 unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt un-
 ter Staats-Garantie und kann durch directe Zusen-
 dungen, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere
 Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs ver-
 anlagt werden.
 Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und
 hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden
 Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu
 erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct anbezahlt
 wurden.
 Besonders wichtig kann bei einem solchen auf der
 solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall
 auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet
 werden und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen
 zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls
 vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
 Ban- und Wechsel-Geschäft in **Hamburg.**
 Ein- u. Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-
 Actien und Anleihen-Lose.
 P. S. Wir danken hiebei für das uns seitler geschenkte
 Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen
 Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir
 uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte
 und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit un-
 serer geehrten Interessenten zu erlangen.
 D. S.
 2-6 (241)

WASSERDICHE
 ZELTSTOPPE-REGENMÄNTEL
 DECKTÜCHER
 empfehlen
 die
 Wienerberg-Landgut-Fabrikniederlage
M. JELSINGER & SÖHNE WIEN.
 Solide Firmen als Vertreter erwünscht.
 (831) 254

Schönheit!
Jugendfrische des Teints!
 Unübertroffen von allen bis jetzt erzeugten
 Seifen bewährt sich einzig und allein die ausgezeich-
 nete, allgemein anerkannte

SAVON RAVISSANTE
 von **Dr. Lejosse** in Paris. Diese ist die beste und re-
 nommierteste Seife der Welt. Wer sie einmal erprobt,
 wird sich nie einer anderen Seife bedienen. Der Erfolg
 wird garantiert. — Preis eines Stückes 50 Kr.

Als unübertreffliches Hautverschönerungs-Mittel
 wurde von der Damenwelt allgemein anerkannt die amt-
 lich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche, echte

RAVISSANTE
 von **Dr. LEJOSSE, Paris.**

Dieses weltberühmte Hautreinigungs-
 Mittel hat sich von allen Schönheits-
 Mitteln als das reellste und wirksamste
 erwiesen. Sommersprossen, Sonnen-
 brand, Kupferrothe, gelbe Flecken, so-
 wie alle Hautunreinheiten sicher zu
 entfernen. Die RAVISSANTE gibt dem
 Teint eine auffallend schöne, blässrosa-
 sammtartige Jugendfrische, macht Haut
 und Hände blendend weiss und zart,
 wirkt kühlend erfrischend und erhält eine zarte Haut
 bis in das späteste Alter. (917) 10-10

Echt zu haben in **Budapest** nur bei
 Herrn **Josef v. Török**, Apothe-
 ker, Königsgasse No. 7;

in **Hermannstadt** bei Hrn.
W. F. Morscher,
 vormals Adolf Albrecht;

in **Kronstadt** bei Herrn **Joh. Gooss**,
 Apotheker.

Eine grosse Orig.-Glaskapsel fl. 2.50, eine kleine fl. 1.50.
Central-Depôt bei **Heinrich Schwarz**,
 Budapest, Museum, Ringstrasse No. 41.

!Fast umsonst!

Wir haben von der Concessions-Verwaltung der k. k. Hof-
 kassation in Wien erhalten, sämtliche bei uns im Depot befindlichen
 Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Fracht
 und 1/4 Theil des Arbeitslohnes zu versenden.
 Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nach-
 nahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, bis auf
 geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann
 Bestellungen um den vierten Theil des vollen Wertes, also
 fast umsonst.
 2. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 3. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 4. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 5. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 6. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 7. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 8. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butter-
 schalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterlöffel, fl. 2, 2.50,
 3, 4; Buttergabeln, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butter-
 schalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterlöffel, fl. 2, 2.50,
 3, 4; Buttergabeln, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 9. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 10. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 11. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 12. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 13. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 14. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 15. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 16. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 17. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 18. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 19. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 20. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 21. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 22. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 23. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 24. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 25. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 26. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 27. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 28. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 29. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 30. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 31. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 32. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 33. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 34. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 35. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 36. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 37. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 38. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 39. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 40. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 41. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 42. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 43. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 44. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 45. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 46. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 47. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 48. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 49. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 50. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 51. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 52. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 53. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 54. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 55. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 56. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 57. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 58. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 59. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 60. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 61. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 62. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 63. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 64. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 65. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 66. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 67. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 68. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 69. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 70. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 71. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 72. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 73. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 74. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 75. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 76. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 77. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 78. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 79. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 80. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 81. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 82. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 83. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 84. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 85. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 86. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 87. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 88. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 89. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 90. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 91. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 92. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 93. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 94. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 95. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 96. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 97. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 98. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 99. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 100. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 101. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 102. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 103. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 104. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 105. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 106. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 107. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 108. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 109. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 110. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 111. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 112. Britannia-Silber-Messerteller, früher fl. 2
 jetzt fl. .65
 113. Britannia-Silber-Zuckerschale, früher fl. 1
 jetzt fl. .30
 Außerdem elegante Tafellinien, per Paar fl. 1, 2,
 2.50, 3, 4; Zuckerkannen, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Zuckerschalen, fl. 2, 2.50, 3, 4; Butterkannen, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4; Butterböden, fl. 2, 2.50, 3, 4;
 Butterlöffel, fl. 2, 2.50, 3, 4; Buttergabeln, fl. 2,
 2.50, 3, 4;
 114. Britannia-Silber-Speisetisch, 6 St. eben-
 solche Kaffeetisch, zusammen 12 Stück,
 haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 1.85
 115. Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl.
 Stahlklingen, ferner
 116. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,
 welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle
 12 Stück zusammen fl. 3.10
 117. Messerschaber, schwerer Qualität, früher
 fl. 3, jetzt fl. 1.10
 118. Silber-Schaber, schwerer Qualität, früher